Teufelstisch

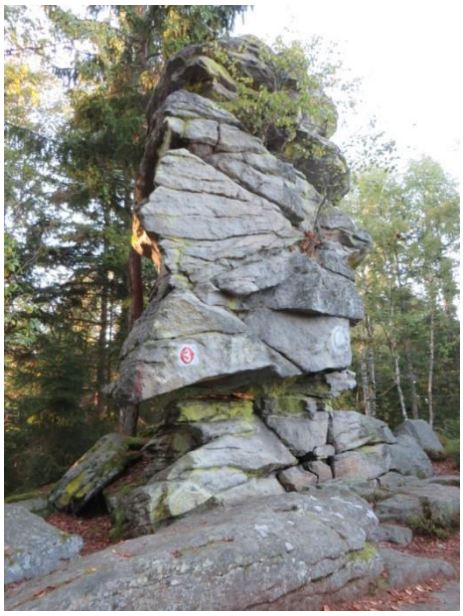
Ausgangspunkt Hotel Morada in Bischofsmais, wir folgen dem Rundweg 3 zum Teufelstisch und nehmen den schwierigen Aufstieg.

1. Aussichtspunkt „Schöne Aussicht“ GPS Koordinaten: N48°55.938 E013°03.906

Dieser Platz auf dem Bergkamm lädt und zum verweilen und Brotzeitmachen ein. Von dieser Stelle aus, kann man den hintern und unteren mittleren Bayerischen Wald überblicken, vom Arber bis weit über den Lusen hinaus. An diesem Platz kann man die Seele stärken und die Schönheit des Bayerischen erfahren.

2. Teufelstisch

Folgen wir dem Rundweg weiter gelangen wir nach kurzer Zeit zu einer seltsamen Felsformation, die durch Wollsackverwitterung entstanden ist, dem Teufelstisch.



Teufelstisch
Die Gesteinsformation, die dem Berg seinen Namen gegeben haben sollte.

Eine weitere spektakuläre Gesteinsformation auf dem Bergkamm, auf einer Schulter, dieser Formation, ist die Opferschale eingemeißelt.

3. Vorchristliche Opferschale GPS Koordinaten: N048°56.172 E013°03.754

Eine keltische Opferschale ist eine künstlich angelegte Vertiefung in einem Stein, wo die Kelten ihren Göttern ihre Opfergaben darbrachten. Die Schale ist sehr schön, fast gleichmäßige rund geschliffen, so wie man sie nur selten findet, sie hat einen Durchmesser von 18 auf 19 Zentimeter und ist 5 Zentimeter tief. Die Kelten waren von etwa 800 – 150 vor Christus im bayerisch / böhmischen Raum angesiedelt. Erst um Christi Geburt wanderten die Germanen, in unser Gebiet ein und vertrieben die Kelten nach Westen. Die keltischen Kerngebiete der damaligen Zeit waren von Augsburg bis nach Böhmen, wo der Bayerische Wald in der Mitte lag. Eine große keltische Besiedlung des Bayerischen Wald war aber unwahrscheinlich. Der Bayerische Wald war laut Keltenforschern ein sakraler Ort für die Kelten, mit vielen heiligen Plätzen, die von der Donauebene aus mit Wallfahrten besucht wurden. Auch Wege mussten damals schon durch den Bayerischen Wald gehen, da im böhmischen Siedlungsraum keine Salzvorkommen waren und die Menschen mit Salz aus dem bayerischen Raum versorgt werden mussten, so ist es denkbar, dass der sogenannte Böhmweg viel älter als 1000 Jahre ist. Es muss dann auch befestigte Burgställe gegeben haben, wo die Händler geschützt übernachten und sich verpflegen konnten. Bis jetzt waren im Landkreis Regen nur Keltenschalen im Viechtacher Raum entdeckt worden. Der mittlere Bayerische Wald ist bis jetzt in dieser Hinsicht noch unerforscht. In Viechtach sind sogenannte Keltenschalen vorhanden, deren Entstehung auf 3000 vor Christus datiert werden (Keltenstein in Igleinsberg). Sogenannt deshalb, weil die Kelten erst frühestens 800 vor Christus in unseren Raum kamen. Wer erbaute dann diese Opferschalen, die dann von den Kelten und später von den Germanen übernommen wurden?
Der Arber galt als heiliger Berg der Kelten, wo ihre oberste Göttin ihren Sitz hatte, von der Keltenschale am Teufelstisch hat man freien Blick auf den Arber. Hinter der Schale ist ein tiefer Abgrund, die Bäume die darunter wachsen, erreichen nicht die Größe um die Aussicht zu verdecken, so hatte man damals schon den gleichen Aussichtspunkt wie heute. Ob dies ein Zufall ist oder die Opferschale bewusst deswegen dort angelegt wurde, wird man nie mehr mit Sicherheit sagen können. Die Steinformationen auf dem Teufelstisch haben die Menschen sicher damals genau so beeindruckt, wie sie uns heute noch beeindrucken. Vielleicht war auch dies ein Grund um diese Opferschale an einen solchen besonderen Ort zu errichten.
Der Name des Berges Teufelstisch bei Bischofsmais, leitet sich von einer alten Sage ab. Einmal wollte der Teufel auf diesem Berg zu Mittag essen, er schichtete sich Steine aufeinander um sich einen Tisch zu machen. Genau in diesem Augenblick läutete der Mönch Hermann das erste Mal die Glocke, seiner errichteten Zelle. Aus lauter Wut und das Glockengeläute nicht aushaltend, fuhr der Teufel scheltend zurück in die Hölle. Die Überreste des Tisches kann man heute noch sehen, deswegen der Berg Teufelstisch genannt wurde. Gibt man aber den Namen Teufelstisch ins Internet ein, erscheinen viele Orte, die den gleichen Namen tragen und alle haben etwas gemeinsam, sie sind übersät mit Opferschalen oder keltischen Sakralsteinen. Als die christlichen Missionare damals sahen, dass an bestimmten Orten die Heiden ihren Götter Opfer darbrachten, verschrien sie diese Orte als Teufelstische, also als Gabentische für den Teufel (heidnische Gottheiten). So ist der Name des Berges Teufelstisch wahrscheinlich auf die gleiche Art entstanden und erst später kam die heutzutage bekannte Sage dazu.
Opfer der Kelten waren unter anderem Sachopfer, Lebensmittel wie Obst und Gemüse, aber auch Blutopfer, wo Tiere und sogar Menschen den Göttern geopfert wurde. Als die keltischen Gebiete von den Römern erobert wurden, sahen sie, dass die Druiden zu vielen Gelegenheiten Menschen opferten. Wenn ein reicher angesehener Kelte todkrank war, ließ dieser einen Gefangenen oder Untergebenen opfern, der Tod des anderen sollte ihn am Leben erhalten. Auch lasen die Druiden die Zukunft aus dem Blut der Opfer, sie schnitten ihnen die Kehle auf und je nach dem wie das Blut aus der Wunde spritzte, deuteten sie die Zukunft. An einigen Opferplätzen fand man Massengräber geopferter Menschen. Die Römer waren von diesen Riten so erschüttert, dass sie alle Druiden verfolgten und

töteten. Die Druiden waren zuerst immer männlich, doch als sie verfolgt und vernichtet wurden, traten in manchen Gegenden Frauen an ihre Stelle. Dies waren meisten kräuterkundige Frauen, die einfach die Lücke der fehlenden Druiden füllten. Den Menschen fehlte der Rat der Druiden und so wandte man sich an diese Frauen. Man will sich heute nicht mehr vorstellen, was alles an diesen Opferorten im Bayerischen Wald alles Schreckliches geschah.

Weitere Opferschalen auf dem Teufelstisch, alle im selben Bereich des Berges entdeckt:

GPS Daten: N 48° 56.158

E 013° 03.749

GPS Daten: N48° 56.173

E 013° 03.757

Oben auf der Formation

Zwei Opferschalen nebeneinander

GPS Daten: N 48° 56.183

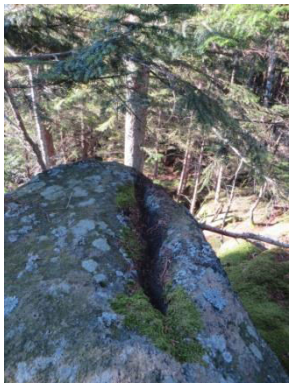
E 013 ° 03.744

8er Opferschale

GPS Daten: N 48° 56.185

E 013° 03.742

Blutrinne



GPS Daten: N 48° 56.191

E 013° 03.736